LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

BALTISCHE STUDIEN
POMMERSCHE JAHRBÜCHER FÜR LANDESGESCHICHTE

Neue Folge 105

Band 151 der Gesamtreihe

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Baltische Studien

Pommersche Jahrbücher für Landesgeschichte

Herausgegeben von der

GESELLSCHAFT FÜR POMMERSCHE GESCHICHTE
ALTERTUMSKUNDE UND KUNST e. V.

zugleich Mitteilungsorgan der

HISTORISCHEN KOMMISSION FÜR POMMERN

und der

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
POMMERSCHE KIRCHENGESCHICHTE e. V.

Neue Folge • Band 105 • 2019
Band 151 der Gesamtreihe

Ludwig

Kiel 2020

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Schriftleitung: PD Dr. Felix Biermann (Greifswald), Dr. Bengt Büttner (Marburg a. d. Lahn), Dr. Jürgen Hamel (Saal), Claudia Hoffmann M. A. (Stralsund), Dr. Dirk Schleinert (Stralsund), Dr. Stefan Sienell (Wien)

Manuskripte werden für die Schriftleitung durch Dr. Jürgen Hamel, Nikolaus-Dierling-Str. 5, 18317 Saal, entgegengenommen (jhamel@astw.de). Manuskripte sollten in Form von Dateien auf Datenträgern eingesandt werden. Karten müssen in Reinzeichnung vorliegen. Eine Verpflichtung zum Abdruck unverlangter oder nur unter Vorbehalt angenommener Manuskripte besteht nicht. Die ausführlichen Richtlinien für die Manuskriptgestaltung können unter o. g. Anschrift angefordert werden.

Anfragen, die den Besprechungsteil betreffen, werden an Dr. Dirk Schleinert, Heuweg 35, 18437 Stralsund (dirk.schleinert@gmx.de) erbeten.

Sonderdrucke: Die Verfasser von Aufsätzen erhalten kostenlos je 25 Sonderdrucke, die Rezensenten 1 Belegexemplar.

Redaktionsschluss für den nächsten Band: 31. Mai 2020.

Geschäftsstelle der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.: Frau Karin Bratz, Trelleborger Weg 26, 17493 Greifswald
(Konto: Sparkasse Vorpommern IBAN: DE 15 1505 0500 0232 0059 58; BIC: NOLADE21GRW).
Beitrittserklärungen und die Mitteilung von Adressenänderungen werden an diese Adresse erbeten.

Diese Veröffentlichung erscheint mit Unterstützung der Historischen Kommission für Pommern. Die Arbeit der Historischen Kommission für Pommern wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg an der Lahn.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über https://portal.dnb.de abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2020 by Verlag Ludwig
Holtenauer Straße 141 • 24118 Kiel
Tel.: 0431–85464 • Fax: 0431–8058305 • www.verlag-ludwig.de

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

ISSN 0067-3099
ISBN 978-3-86935-383-8

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

INHALT

Dr. Ludwig Biewer zum 70. Geburtstag
Theodor Wengler 7

Das Heilgeisthospital zu Stralsund
Peter Pooth (†) 9

Die städtische Verwaltung in Kolberg in den Jahren 1255 bis 1806
Radosław Gaziński 53

Neue Funde zur Fürstlichen Druckerei Herzog Bogislaws XIII. in Barth
Jürgen Hamel 75

Der rechtliche Charakter der »Pfarrstellenkonservierung«
in Schwedisch-Pommern
Madeleine Ahrens 107

Quellen zu den Reformationsjubiläen vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert
in den Beständen des Staatsarchivs Stettin
Paweł Gut und *Alicja Kościelna* 127

Der Greifswalder Völkerrechtler Johann Philipp Palthen (1672–1710)
und sein Bild vom Alten Reich
Martin Espenhorst 139

Landesgeschichte und Numismatik – Friedrich Wilhelm von der Osten
und seine »Pomerania Numismatica«
Torsten Fried 167

Das Kriegstagebuch des Regiments der Herzöge von Sachsen zur Belagerung
der Stadt Kolberg vom 14. März bis zum 8. Juli 1807
Jenny Bryś und *Steffen Arndt* 183

Von Freienstein bis Augusthof. Jüdische landwirtschaftliche und gärtnerische
Ausbildungsstellen in Pommern während der NS-Zeit
Hubertus Fischer 213

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Übersicht zu den Rezensionen 243

Rezensionen 247

Zeitschriftenrundschau 296

Jahresberichte 303

Anschriften der Mitarbeiter 329

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

DR. LUDWIG BIEWER ZUM 70. GEBURTSTAG

Theodor Wengler

Am 8. Juli 2019 konnte Dr. Ludwig Biewer, der langjährige Vorsitzende der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V. seinen 70. Geburtstag feiern. Unsere Gesellschaft hat Dr. Biewer viel zu danken. Das besondere erste Verdienst des Jubilars liegt in der Tatsache begründet, dass er als gebürtiger Rheinhesse sich ganz der pommerschen Sache verschrieben hat.

In Bornheim im Kreis Alzey geboren, hat er nach dem Abitur in Graz und Mainz Geschichte und Germanistik studiert. 1977 hat er über die Reichsreformbestrebungen in der Weimarer Republik in Mainz promoviert. Daran schloss sich die Ausbildung für den wissenschaftlichen Archivdienst an der Marburger Archivschule an. Danach begann eine Tätigkeit als Archivrat am Geheimen Preußischen Staatsarchiv. 1987 erfolgte der Wechsel in das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes, das er seit 2003 leitete. Berufliche Arbeit hat es also genug gegeben.

Bereits in der Zeit im Geheimen Preußischen Staatsarchiv kam Dr. Biewer mit der pommerschen Geschichte in Berührung, die ihn nicht mehr losließ. Das war ein großes Glück für unsere Gesellschaft. Die erste verdienstvolle Tätigkeit war die Redaktion der Baltischen Studien. Im Herbst 1993 kam dann die große Aufgabe auf Dr. Biewer zu. Er wurde auf der Jahrestagung in der altehrwürdigen pommerschen Universitätsstadt Greifswald zum Vorsitzenden unserer Gesellschaft gewählt. 24 Jahre war Dr. Biewer Vorsitzender. In der Länge der Amtszeit wird er nur vom sagenhaften Hugo Lemcke übertroffen, der 50 Jahre lang Vorsitzender war. Aber nicht allein die Amtszeit zählt für seine Verdienste, sondern der unermüdliche Eifer, mit dem Dr. Biewer an die zu lösenden Aufgaben heranging. Und Probleme, mit denen es galt, fertig zu werden, gab es genug. Davon könnte der Verfasser, der 23 Jahre in enger Vertrautheit mit dem Vorsitzenden im Vorstand zusammengearbeitet hat, einiges schildern.

Neben dem Einsatz für die Gesellschaft ist besonders das ständige Bemühen um den inneren Zusammenhalt und den persönlichen Kontakt zu den einzelnen Mitgliedern zu erwähnen. Ich habe immer wieder staunen müssen, wie viele Mitglieder er bei Jahrestagungen mit Namen begrüßen konnte. Diese menschliche Seite des Jubilars muss besonders hervorgehoben werden.

Auf der Jahrestagung der Gesellschaft 2017 in Stralsund konnte Dr. Ludwig Biewer das Amt an seinen Nachfolger übergeben. Er konnte nun mit Cicero sagen »iucundi

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Abb. 1 Ludwig Biewer, Aufnahme vom 23. April 2013, Foto: Caroline Scheller

sunt acti labores« (»Arbeiten sind angenehm, wenn sie getan sind«). Die Verdienste des langjährigen Vorsitzenden wurden auf der Jahrestagung 2018 in Bansin mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

Die Gesellschaft wünscht Dr. Ludwig Biewer noch viele glückliche und gesunde Jahre.

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

DAS HEILGEISTHOSPITAL ZU STRALSUND

Peter Pooth (†)

Für den Druck bearbeitet von Anke Boehk und eingeleitet von Dirk Schleinert

Der hier erstmals zum Abdruck gebrachte Text stammt noch aus der Zeit von vor 1945. Höchstwahrscheinlich ist er erst nach 1940 fertiggestellt worden, denn der Autor zitiert bereits den im letzten Band der Baltischen Studien vor deren kriegsbedingter Einstellung erschienenen Aufsatz zum Kloster St. Jürgen vor Rambin. Er entstand im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Urkundenbestandes des Hospitals zum Heiligen Geist (Heilgeisthospital) in Stralsund, vor Ort seit Jahrhunderten umgangssprachlich, aber genau genommen sachlich falsch als »Kloster zum Heiligen Geist« bezeichnet, durch Peter Pooth in den 1930er Jahren.[1] Pooth setzte damit die Arbeit des pensionierten Stettiner Staatsarchivdirektors Hermann Hoogeweg fort, der im Zusammenhang mit dem »Wallensteinjubiläum« 1928 von der Stadt Stralsund mit der Ordnung und Verzeichnung der Bestände des Stadtarchivs beauftragt worden und über diese Arbeit, die im Wesentlichen aus einer Neuregestierung der umfangreichen Urkundenbestände bestand, verstorben war.[2]

Einem Bericht des auch für das Archiv zuständigen Museums- und Bibliotheksdirektors Fritz Adler an den Stettiner Staatsarchivdirektor Erich Randt vom 13. Januar 1931 ist der von Hoogeweg erreichte Bearbeitungsstand ebenso zu entnehmen wie der Umfang der noch zu leistenden Arbeiten.[3] Zu letzteren gehörte auch die Regestierung der Urkunden der meisten geistlichen Einrichtungen sowie derjenigen der Gewandschneider- und der Kramerkompanie. Die meisten dieser Bestände wurden von dem ab 1932 zunächst ehrenamtlich und ab Juni 1933 mit 12 Wochenstunden bei einem Monatsgehalt von 40 Mark im Stadtarchiv Stralsund beschäftigten gebürtigen Kölner Peter Engelbert Pooth bearbeitet.[4]

---

1 Herbert *Ewe*, Peter Pooth und seine Bedeutung für das Archiv. Ein Beitrag zur Geschichte des Stadtarchivs Stralsund, in: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 5 (1965), S. 119–127.

2 Korrespondenzen zur Anstellung Hoogewegs und Berichte desselben über seine Arbeit in Stadtarchiv Stralsund (StAS), Rep. 42, Nr. 135 und 136. Zur Person Hoogewegs vgl. Otto *Grotefend*, Zum Gedächtnis. Hermann Hoogeweg, in: Archivalische Zeitschrift 40 (1931) S. 294 f.

3 StAS, Rep. 42, Nr. 135, ohne Blattzählung.

4 *Ewe*, Peter Pooth (wie Anm. 1), S. 120.